

# DAS neue BAND



---

**„DAS NEUE BAND“**, Mitteilungsblatt der Vereinigung „Ehemaliger Heider Oberrealschüler und Realgymnasiasten“, Heide/Holstein, Sophie-Dethlefs-Straße 28, erscheint dreimal jährlich und wird allen Mitgliedern kostenlos zugestellt. Mitgliedsbeitrag DM 7,— jährlich (für in Ausbildung stehende auf Antrag DM 3,50). Unsere Konten: Dithmarscher Kommunalbank, Heide, Nr. 470 45, Postscheckkonto Hamburg Nr. 431 20. — Redaktion: Joachim Sund, Heide, Ernst-Mohr-Straße 30. Anzeigenteil: „UNSERE STIMME“, Gymnasium Heide. — Druck: H. Sund, Heide, Friedrichstr. 26

Jeden 1. Montag im Monat "Clubabend" im Stadttheater

# das neue band

Vereinigung ehemaliger Heider Oberrealschüler und Realgymnasiasten

NUMMER 80  
APRIL 1962  
34. JAHRGANG

## Die Abiturienten 1962

Vom 20. Febr. bis 23. Februar fand an unserer Schule das diesjährige Abiturientenexamen statt.  
Hier die Namen der Abiturientinnen und Abiturienten:

### Sprachlicher Zweig: O Ia

Name	Wohnort	Berufsziel
Eckhard Bauer	Heide	Soziologe
Gunter Hirt	Heide	Soziologe
Friedrich v. Rothkirch	Heide	Forstwirtschaft
Oswald Scharfenberg	Meldorf	Jurist
Renate Böttcher	Heide	Mittelschullehrerin
Christa Brodersen	Hennstedt	Rundfunkrasserin
Elke Fischer	Heide	Studienrätin
Helga Gruschel	Heide	Reisebürogehilfin
Helga Geertz	Heide	Architektin
Christa Gutzke	Heide	Mittelschullehrerin
Marina Lemke	Hademarschen	Studienrätin
Anke Niemann	Nordhastedt	Ärztin
Minne Rößler	Borgholz	Studium an der Werk-Kunstschule
Elke Weißmann	Pinneberg	Ärztin
Klaus Böttcher	Heide	Sportlehrer

Von der mündlichen Prüfung wurden befreit: Friedrich v. Rothkirch, Gunter Hirt.

### O Ib:

Dietmar Dombrowski	Lehe	Studienrat
Reimer Egge	Heide	Studienrat
Heino Emeis	Heide	Marineoffizier
Peter Fischer	Heide	Sonderschullehrer
Reinhard Friedrich	Hademarschen	Jurist
Norbert Heinrich	Hademarschen	Mittelschullehrer
Axel Hendeß	Heide	Jurist
Bernhard Koch	Heide	Journalist
Uwe Lotz	Heide	Zahnarzt
Dietmar Petermann	Heide	Arzt
Jens-Lautrup Petersen	Albersdorf	Mittelschullehrer
Jürgen Pilz	Heide	Arzt

Wolfgang Prahl  
 Manfred Schmidt  
 Hauke Schröder  
 Hans-Gerd Sommer  
 Regina Heimann  
 Heidi Monscheuer  
 Ursula Wöhler  
 Brigitte Wüst  
 Gernot Nagel

**Hademarschen**  
**Oesterfeld**  
**Albersdorf**  
**Tellingstedt**  
**Heide**  
**Heide**  
**Apeldör/Hennst.**  
**Heide**  
**Bräken**

Tierarzt  
 Arzt  
 Studienrat  
 Studienrat  
 Tierärztin  
 Volksschullehrerin  
 Mittelschullehrerin  
 Mittelschullehrerin  
 unbestimmt

**O I c:**

Horst Dauenheimer  
 Heino Claussen  
 Horst Beckmann  
 Peter Dinse  
 Hubert Witt  
 Helga Bruhn  
 Gesine Girgzda  
 Ilse Guth  
 Sabine Haneke  
 Antje Heidel  
 Karin Höfer  
 Gisela Kopitz  
 Karina Kretzschmar  
 Constanze Kroeger-  
 Caspari  
 Frauke Mühle  
 Irene Nordendorf

Heide  
 Nordhastedt  
 Meldorf  
 Heide  
 Meldorf  
 Heide  
 Heide  
 Oesterfeld  
 Nordhastedt  
 Heide  
 Heide  
 Heide  
 Heide  
 Tellingstedt  
 Heide  
 Heide

**Jurist**  
**Studienrat**  
**Betriebswirt**  
**Bankkaufmann**  
**Bundesbahninspektor**  
 Volksschullehrerin  
 Volksschullehrerin  
 Ärztin  
 Mittelschullehrerin  
 Volksschullehrerin  
 soziale Laufbahn  
 Mittelschullehrerin  
 Organistin u. Kantorin  
 Dipl.-Gärtnerin  
 Publizistin  
 Volksschullehrerin

Von der mündlichen Prüfung wurde befreit: Frauke Mühle.

**Mathematisch-naturwissenschaftlicher Zweig: O Id:**

Wolfgang Bachor  
 Hans-Georg Baltrusch  
 Eckhard Greger  
 Ingo Haltenhof  
 Horst Jebens  
 Jochen Körner  
 Hermann Rothert  
 Henning Voß  
 Volker Neubert  
 Brigitte Dittrich  
 Gisela Sprechert

Heide  
 Heide  
 Heide  
 Heide  
 Meldorf  
 Albersdorf  
 Heide  
 Heide  
 Meldorf  
 Heide  
 Heide  
 Hohenwestedt

Elektro-Ingenieur  
 Zollbeamter  
 Dipl.-Bauingenieur  
 Architekt  
 unentschieden  
 unentschieden  
 Dipl.-Kaufmann  
 Elektro-Ingenieur  
 Zollbeamter  
 Biologin  
 Studienrätin

Von der mündlichen Prüfung wurden befreit: Wolfgang Bachor, Eckhard Greger, Hermann Rothert.

---

*Allen unsere herzlichsten Glückwünsche!*



## **Ein Abschiedswort für den scheidenden Oberstudiendirektor Seifert**

Mit Abschluß des Schuljahres 1961/1962 ist Oberstudiendirektor Seifert nach 40 jähriger Lehrerlaufbahn aus dem aktiven Schuldienst geschieden. Nach den vielen Worten ehrender Anerkennung, die ihm bei seiner Verabschiedung zuteil geworden waren, bleibt nur wenig Raum, die Verdienste des Scheidenden noch einmal zu würdigen. Es soll an dieser Stelle lediglich versucht werden, ein Bild des Menschen Seifert zu zeichnen.

Oberstudiendirektor Seifert ist dem Geburtsjahrgang nach ein Kind des ausgehenden neunzehnten Jahrhunderts. Seine Pennälerjahre fallen noch in die sterbende Epoche des wilhelminischen Deutschland. Als junger Student und während der ersten fruchtbaren Jahre seiner Erziehertätigkeit erhält er seine geistige Prägung durch die Weltanschauung der Weimarer Demokratie. Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus gerät er — wie fast alle seiner Generation — in anscheinend unlösbare Konflikte, die er aber schließlich mit Hilfe seiner an der Geschichtswissenschaft geschulten kritischen Einstellung überwinden kann. So sieht ihn die Nachkriegszeit als einen durch die Lehren der Vergangenheit geläuterten Erzieher, der immer versucht hat, der jungen Generation durch warnende Kritik den Weg zu ebnen.

Dieser in seinem Auf und Ab widerspruchsvoll erscheinende äußere Ablauf seines Lebens hat, wie sollte es anders sein, weitgehend die Persönlichkeit

des Scheidenden mitgeformt. Seine Pflichttreue, die fast altpreußisch anmutet, und der nimmermüde Einsatz für die Belange seiner Schule gehören zu den bemerkenswertesten Eigenheiten seines Wesens. Dazu paart sich sein Mut zu ehrlicher Kritik mit der Überzeugung von der Richtigkeit der eigenen Ansichten. Ein glückliches Erbe bescherte ihm eine robuste Gesundheit; er er hat in den 8 Jahren seiner Heider Amtszeit nicht eine Unterrichtsstunde wegen Krankheit versäumen müssen. Ohne eine Spur von Ermüdung zu zeigen, hat er unentwegt stundenlange Konferenzen „bis zum bitteren Ende“ geleitet. Daß er sich trotz manch herber Enttäuschungen während der ersten Jahre nach dem Zusammenbruch einen gesunden Optimismus bewahrt hat, läßt vermuten, daß sein weiteres Leben von der Abgeklärtheit und Weisheit des Alters erfüllt sein wird. Daß auch dieser Abschnitt seines Lebens ihm eine innere Befriedigung bringen möge, ist der aufrichtige Wunsch aller, die ihm als Lehrer oder Schüler nahegestanden haben.

---

## **Denkt an die Spende für unser Ehrenmal**

Sonderkonto Dithmarscher Kommunalbank 41500 oder  
Postscheckkonto Hamburg 431 20

Der Höhe der Spende ist nach oben keine Grenze gesetzt!

---

Am 17. März 1962 traf sich der Abitur-Jahrgang 1937 anlässlich seines  
25. Abitur-„Jubiläums“. Ein Bericht darüber  
folgt in der nächsten Ausgabe des „Neuen Bandes“.

---

Wichtige Termine für „Ehemalige“

**SOMMERFEST am 25. August 1962**

**HEIMATFEST am 29. Dezember 1962**

## "Zur Person"

---

*Unser neugewählter 1. Beauftragter, Dr. Klaus-Stardck Voss, schreibt:*

Die Redaktion des „Neuen Bandes“ bat mich, anlässlich meiner Wahl zum 1. Beauftragten der Ehemaligen etwas „zur Person“ zu berichten.

Kurz: Ich bin Heider, gehöre als Wassermann dem Jahrgang 22 an, war vier Jahre Soldat, bestand 1948 mein medizinisches Staatsexamen und kehrte 1960 mit Frau und zwei Kindern nach Heide zurück, um mich hier als Nervenarzt niederzulassen.

Trotz aller erfreulicher Umstände meiner Rückkehr fühlte ich mich in Heide anfangs ein wenig verloren. Straßen und Plätze waren mir heimatlich, doch ich fühlte mich fremd. Es waren die neuen Menschen um mich herum, die nicht mehr in das Bild von Heide paßten, wie ich es mir aus meiner Schulzeit bewahrt hatte. Aber schneller als gedacht gewannen all die unbekanntenen Gesichter den Charakter der Vertrautheit und Zugehörigkeit, und bei anderen fanden sich nach und nach Spuren von Gesichtern, die mir als lebhaftere Erinnerung aus Spiel, Schule und HJ-Dienst vor Augen traten.

Bevor ich mich einlebte, habe ich einen Weg gefunden, das Gefühl meines kleinen Verlorenenseins aufzulösen. Ich besuchte die monatlichen Montagsabende der Ehemaligen. Dort traf ich bekannte Gesichter mit fröhlichen Herzen. Die Abende mit ihnen waren schön, lustig und anregend. Schließlich wählte man mich sogar zum 1. Beauftragten, mich, dem eigentlich jede Vereinsbegeisterung, Organisationsfähigkeit und Rednertalente fehlen; Eigenschaften, die man mit meinem neuen Posten besitzen sollte. Aber ich werde mir Mühe geben und mit einer gewissen Freude versuchen, unserer Vereinigung ordentlich „vorzusitzen“ und ihr den Odem einzublasen, der ihr m. E. fehlt, um das Niveau und den Elan zu erreichen, wie Ehemalige anderer Schulen sie mit ihren Vereinigungen seit langem besitzen. Ich meine, daß wir der Schule weiter verbunden sein sollen über das Ende der Schulzeit hinaus. In der Schule werden die jungen Menschen zuerst und entscheidend geprägt und bereit gemacht für die geistigen und sittlichen Forderungen unseres gesellschaftlichen und persönlichen Lebens. Je befähigter die Schule dazu ist, desto größer wird das Ansehen unserer kleinen Stadt, insbesondere aber der Lebenserfolg unserer Kinder. Darum wollen wir ehemaligen Schüler der Schule helfen. Eine Schule bleibt stets abhängig von den Schülern, die sie ins Leben entläßt. Die Schule, die sich allein auf die Tüchtigkeit des Lehrerkollegiums beruft, ist schlecht getrimmt.

Unsere Aufgabe sehe ich daran, durch unser Zusammenstehen unserer Schule eine Tradition zu schenken, aus der sich zum großen Teil jene Kultur entwickelt, die eine höhere Schule als Wurzel und Zielsetzung benötigt, und die sie in ihrer geistigen Haltung und in ihrem äußeren Bilde zeigen können muß. An dieser Stelle möchte ich meine Verständnislosigkeit für jene äußern, die uns mit allen Zeichen kleinbürgerlicher Engherzigkeit verließen, weil ein Ehemaliger im Sturm- und Drangalter Ansichten zum Burschenschaftertum brachte, die, ob dumm oder gescheit, entstellt oder historisch richtig, für viele Ehemalige verletzend sein mußten. Daß jemand seinen Austritt erklärt, ist eine natürliche Sache. Und daß es Proteste hagelte, war ein Zeichen sym-

pathischer Reaktion. Aber wegen eines solch harmlosen Seitensprungs löst man m. E. keine Bindung. Im übrigen bin ich der Ansicht, daß viele frühere Schüler einander noch etwas zu sagen haben; und warum nicht in Form eines Artikels im „Neuen Band“? Da unsere Landsleute politisch sehr empfindsam und unduldsame Zeitgenossen sind, sollten wir in unseren Zeitschriften mit dem nötigen Takt vorgehen und am besten politisch verdächtige Fragen im Sande vergraben.

Trotzdem: Schreiben Sie alle möglichst oft. Wir interessieren uns für alle Ehemaligen, auch für die, die nicht Mitglieder sind. Und wir möchten nicht nur von ihnen hören, sondern sie auch sehen. Deshalb bitte ich, auch die Montagabende zu besuchen. Ganz herzlich richte ich aber an die älteren, berufsaktiven Jahrgänge die Bitte, uns zu helfen und durch ihr Erscheinen vor allem auf dem Heimatfest unserer Vereinigung wieder das nötige Gewicht und Ansehen zu geben, damit die eingangs besprochenen Ziele zur Traditionspflege der Schule auch auf diesem Wege verwirklicht werden können.

Gegenwärtig beschäftigt sich der Beauftragtenkreis mit dem Bau des Ehrenmals für die in beiden Kriegen geopferten und gefallenen Schüler und Lehrer der Schule. Wir haben nach den Anregungen von Rolf Nöldeke und nach einem Entwurf von Herrn Studienrat Heide Buntdrucke herstellen lassen, die diesem Band beigeheftet sind und das Glasfenster darstellen, welches mit einem altarähnlichen Steinsockel und dem Verzeichnis der Namen der Toten Hauptbestandteil der Gedenkstätte ist. Der Magistrat der Stadt Heide hat inzwischen unser Vorhaben genehmigt. Herr Oberstudiendirektor Seifert war mit der Gestaltung einverstanden und hat uns stets freundlichst unterstützt. Das Glasfenster ist in Hamburg bei der bekannten Firma für Glasmalerei, Gebr. Kuball, in Auftrag gegeben worden. Nun bitten wir alle ehemaligen Schüler mit großer Herzlichkeit, ihre Hilfe auf unser Sonderkonto bei der Dithmarscher Kommunalbank, Konto Nr. 41 500, oder auf unser Postscheckkonto Hamburg Nr. 431 20 zu überweisen, wobei wir als Richtsumme gemäß unseres Mitgliederbestandes DM 5,— zugrunde legen. Wer so viel nicht aufbringen kann, zahle einen kleineren Betrag trotzdem umgehend, damit das seit langem notwendige Ehrenmal fertiggestellt werden kann und durch finanzielle Schwierigkeiten keine beschämende Verzögerung oder gar — nicht auszudenken — eine Einstellung der Arbeiten eintritt. Die Buntdrucke des Glasfensters in Postkartenformat, die wir „Bausteine“ nennen, sind von Freunden der Schule und Interessenten gegen DM 5,— auch bei Erich Scheller und Rolf Lambrecht zu haben.

Zuletzt möchte ich allen danken, die unserer Vereinigung durch ihre einsatzfreudige Arbeit geholfen haben, wobei ich vor allem an Georg Schmidt und Karl Heinz Enemark denke, die ihren Aufgabenkreis abgaben, sowie an unseren verstorbenen Freund Erich Weding.

Mein Dank gilt aber auch denen, die den Kreis der Ehemaligen und deren alte Schule förderten. Ich weise dabei u. a. hin auf die geistvollen und gekonnten Darbietungen der Abiturienten des Jahrgangs 1962 anlässlich ihres Abiturballes. Es ist schön, daß unsere Schule einen solch profilierten Abiturientenjahrgang ins Leben entließ und daß die Mehrzahl dieser Abiturienten unserer Vereinigung beigetreten ist. Und alle Ehemaligen freuen sich für Herrn Oberstudiendirektor Seifert, daß sein letzter Abiturientenjahrgang ihm die Freude und Erinnerung eines solch fröhlichen und wirklich glanzvollen Abgangs schenkte.

Dr. Klaus-Starck Voss